

Gewo: So geht es hinter der Frensdorfer Schule weiter



Noch sind die Außenanlagen der Gewo-Gebäude an der Krefelder Straße nicht bis ins Detail fertiggestellt, die ersten optischen Eindrücke allerdings sind sehr positiv. Foto: Menzel

Noch steht nicht alles an Ort und Stelle. „Ein Glück, dass ich vorher schon recht kleine Möbelstücke hatte. Dann ist die Anordnung in der neuen Wohnung nicht ganz so kompliziert“, sagt Renate Handke lächelnd. Die 78-Jährige zählt zu den ersten Mietern der drei Gewo-Gebäudekomplexe an der Krefelder Straße in Nordhorn und ist noch eifrig damit beschäftigt, ihr kleines Heim in den letzten Details wohnlich zu gestalten. Küche, Wohnzimmer, auch die Gartenmöbel auf der Terrasse befinden sich bereits an Ort und Stelle. Eine kleine Pause vor der Wohnzimmertür lässt bereits einen Blick in erste bepflanzte Außenareale zu.



Mittel Juli war Renate Handke eine der ersten Mieterinnen in dem Gewo-Projekt hinter der Frensdorfer Schule in Nordhorn. Foto: Menzel

Hinter der Entstehung der drei baugleichen, dreigeschossigen Baukörper hinter der Frensdorfer Schule (<https://www.gn-online.de/nordhorn/sozialwohnungsbau-an-der-frensdorfer-schule-schreitet-voran-506593.html>) in Nordhorn steckt eine lange Geschichte. Bereits 2019 war die Ausschreibung im Rahmen eines Architekten-Wettbewerbs erfolgt. Es schloss sich eine längere Diskussion zwischen Gewo, Politik und Architekten um die Umsetzbarkeit des Gewinner-Entwurfs an. Ende April 2023 erfolgte dann endlich der Spatenstich für die insgesamt 27 Wohnungen mit einer Größe zwischen 37 und 67 Quadratmetern. Die regenreichen vergangenen Monate verzögerten die endgültige Fertigstellung allerdings ein weiteres Mal. Erst im Juli dann waren die ersten Einzüge möglich. „700 Mietanfragen sind bei uns eingegangen“, umreißt Robin Schümer, bei der Gewo für die Vermietung zuständig, das Interessenspektrum. Schümer: „Ich denke, wir haben bei der Auswahl jetzt eine gute Mischung gefunden: Es sind Auszubildende ebenso dabei wie junge Familien und ältere Personen.“



Die Flachdächer der Gewo-Gebäude sind - zwar noch nicht sichtbar - begrünt und mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet. Foto: Gewo

Die Umsetzung des Architektenplans für diesen Sozialwohnungsbau sei letztlich eine große Herausforderung gewesen, sagt Gewo-Geschäftsführer Reno Schütt: „Aufgrund der baulichen Konstruktion war die Realisierung nicht kostengünstig. Wir haben hier an der Krefelder Straße das Konzept verlassen, das wir bislang umgesetzt haben.“ Die Gesamtkosten für diesen ersten Bauabschnitt - der Mietpreis liegt bei 5,80 Euro Kaltmiete - lasse sich deshalb noch nicht beziffern. Schütt: „Es fehlt beispielsweise noch die Herrichtung der Parkflächen.“ Diese sollen zum Teil auch mit Ladestationen ausgestattet werden.

Um Kosten zu sparen, hatte es zwischen der Gewo und dem Architektenteam vor allem bei der Wohnungsaufteilung sowie auch bei der Gestaltung der Treppenhäuser konträre Meinungen gegeben.



Sogar die Sonnenseite kann Renate Handke auf ihrer Terrasse schon genießen - hier im Gespräch mit Robin Schümer, bei der Gewo für die Vermietung zuständig. Foto: Menzel

Stolz sind Schütt sowie Bauleiter Bernd Krummen und Peter Focke, zuständig für die Haustechnik, auf die jetzt vorliegenden energetischen Merkmale der Objekte. So werden zur Beheizung Wärmepumpen eingesetzt, in den Badezimmern sind energetische Durchlauferhitzer für das Warmwasser installiert. Sollte zunächst von Photovoltaik-Anlagen auf den Flachdächern der ersten drei Gebäudekörper Abstand genommen werden, sind diese dort nun doch zu finden. „Wir haben als erstes Projekt in Nordhorn hier Dachbegrünung und PV-Anlagen kombiniert“, erklärt Schütt. Die PV-Anlagen sind zudem als Mieterstrommodell angelegt.

Wie es mit der Planung und der Umsetzung der nächsten Bauabschnitte an der Krefelder Straße weitergeht, ist nach Aussage von Geschäftsführer Reno Schütt noch nicht abschließend geklärt. Die Gewo habe die benachbarte Fläche von Nordhorn-Optik zwar erworben, ob und wann diese bebaut werde, müsse jedoch noch entschieden werden. Planmäßig sind auf diesem Areal mit zahlreichen erhaltenswerten, alten Bäumen ein städtischer Spielplatz sowie zwei weitere Gebäude vorgesehen. Schütt: „Die sollen aber um ein Vollgeschoss - somit auf maximal zwei Vollgeschosse - reduziert werden, damit sie sich in die anschließende Einfamilienhaus-Bebauung einfügen.“

Weitere Links

75 Jahre Gewo: „Eine Blaupause auf die Masse ausgerollt“ (</nordhorn/eine-standardisierte-blaupause-auf-die-masse-ausgerollt-533192.html?StoryId=545147>)

Jetzt geht's hinter der Frensdorfer Schule endlich los (</nordhorn/jetzt-gehts-hinter-der-frensdorfer-schule-endlich-los-493617.html?StoryId=545147>)

[Abriss gibt Startsignal für neue Gewo-Siedlung in Nordhorn \(/nordhorn/abriss-gibt-startsignal-fuer-neue-gewo-siedlung-in-nordhorn-440872.html?StoryId=545147\)](/nordhorn/abriss-gibt-startsignal-fuer-neue-gewo-siedlung-in-nordhorn-440872.html?StoryId=545147)

[Wohnbaupläne an der Frensdorfer Schule in der Sackgasse? \(/nordhorn/wohnbauplaene-an-der-frensdorfer-schule-in-der-sackgasse-430995.html?StoryId=545147\)](/nordhorn/wohnbauplaene-an-der-frensdorfer-schule-in-der-sackgasse-430995.html?StoryId=545147)